

Pressemitteilung der TU Berlin Servicegesellschaft mbH:

## **VISION 2050: Zukunftsvisionen als Publikumsmagnet**

**Berlin, den 23. April 2010 – Unsichtbare Ladespuren für Elektrofahrzeuge, bewegliche virtuelle 3D-Objekte sowie neue Materialien aus der Kombination von Granit und Carbonfasern: Der Stand VISION 2050 auf der Hannovermesse zeigte zahlreiche viel versprechende Technologien, die in den Produkten von morgen und übermorgen eine wichtige Rolle spielen können. Die Besucher honorierten das visionäre Angebot mit großem Interesse.**

„Für uns ist die Messe sehr erfolgreich verlaufen“, sagt Kolja Kuse von der Münchener TechnoCarbon Technologies GmbH. „Die Besucher sind von unserem neuen Material begeistert, und wir konnten etliche konkrete Ansatzpunkte für mögliche Anwendungen identifizieren.“ Das Unternehmen hat einen Verbundwerkstoff aus Granit und Kohlefasern entwickelt, der alle herkömmlichen Bau- und Konstruktionsmaterialien ersetzen kann. „Auf der Messe haben wir beispielsweise Bleche gezeigt, die nur 1,3 Millimeter dünn waren – daraus lassen sich Profile für Fahrzeuge oder Bleche für Flugzeuge herstellen“, so Kuse.

Granit steht in großen Mengen zur Verfügung und hat hervorragende Eigenschaften: Das Gestein ist leicht und kann mit geringem Energieaufwand hergestellt und verarbeitet werden. „Wir haben mit Interessenten aus verschiedenen Bereichen gesprochen“, berichtet Kuse. „Die Besucher kamen zum Beispiel aus der Automobilbranche, aber auch aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt sowie Sportartikel. Wir würden auf jeden Fall wiederkommen.“

### **Konkrete Anfragen aus der Industrie für Heinrich-Hertz-Forscher**

Das Berliner Heinrich-Hertz-Institut (HHI), Teil der Fraunhofer-Gesellschaft, präsentierte unter anderem virtuelle Objekte, die vor den Nutzern im Raum schweben und sich von ihnen mit einem einfachen Wink manipulieren lassen – ohne Spezialbrille, Datenhandschuh oder andere Hilfsmittel. Sie können beispielsweise einen Arzt bei einer

Operation unterstützen: Mit wenigen Handbewegungen kann er Informationen abrufen, ohne eine Oberfläche berühren zu müssen, die eventuell nicht steril ist. Daneben zeigten die Forscher auch neue Ansätze für die mobile Datenübertragung und die 3D-Modellierung.

„Die Resonanz auf unseren Auftritt war sehr gut“, berichtet Wolfgang Schlaak vom HHI. „Es gab sehr konkrete Gespräche: Sechs Firmen wollen unsere Technologien einsetzen, und wir wurden bereits zu Besuchen eingeladen.“ Für ihn haben sich alle Erwartungen erfüllt: „Wenn es den Stand nächstes Jahr mit diesen Themenschwerpunkten wieder gäbe, würden wir 2011 erneut mit dabei sein.“

### **Elektromobilität fand viel Zuspruch bei den Besuchern**

Die Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr IAV zeigte, wie in Zukunft Elektrofahrzeuge berührungslos und während der Fahrt nachgeladen werden können: Eine Leiterschleife in der Fahrbahn überträgt die Energie in das Auto. Die Entwickler nutzen dabei das Transformatorprinzip – magnetische Felder induzieren in der Fahrzeugspule einen Strom und übertragen so die Energie. „Wir hatten viele Besucher am Stand“, so Martin Kaffka von der IAV. „Die Elektromobilität und die Frage nach dem »Auftanken« der Batterie beschäftigen viele Menschen – dies hat die Messe erneut bewiesen.“

Das hat auch Björn Wulfmeyer von der TU Berlin beobachtet. Er ist im Team zedX aktiv, das am internationalen Konstrukteurswettbewerb „Formula Student“ teilnimmt. Im August werden die Studenten mit einem Elektro-Rennwagen auf dem Hockenheimring antreten und ihr Konzept von einer Jury aus Experten bewerten lassen. „Die Besucher fragen nach unserem Motorenkonzept und interessieren sich für die Leistung und das Batterie-Konzept unseres Fahrzeugs.“

### **VISION 2050 soll zur festen Einrichtung werden**

Das Thema für den nächsten VISION 2050-Stand auf der Hannovermesse 2011 steht bereits fest: „Wir werden kommendes Jahr den Schwerpunkt auf die Ressourceneffizienz legen“, so Horst-G. Meier, Geschäftsführer der TU Berlin Servicegesellschaft (TUBS). „Das große Interesse von Besuchern und Ausstellern zeigt, dass wir mit diesem eher visionären Angebot perfekt in die Forschungshalle der Hannovermesse passen.“

Darum soll VISION 2050 auch zu einer festen Einrichtung in Hannover werden: „Künftig wollen wir den Stand jedes Jahr veranstalten“, erklärt Meier. „Forschung und Entwicklung schreiten so schnell voran und sind so bedeutend für unser Leben, dass wir mit Sicherheit auf jeder Hannovermesse einen attraktiven Ausblick in die Zukunft geben können, der bei Ausstellern und Besuchern gleichermaßen gut ankommt.“

#### **Über die TU Berlin Servicegesellschaft mbH:**

Die TU Berlin Servicegesellschaft mbH ist die Schnittstelle zwischen Forschung, Industrie und Öffentlichkeit. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 vermittelt das Unternehmen Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit und stärkt die Vermarktungskompetenz von Wissenschaftlern. Neben der Veranstaltung von Messen, Ausstellungen, Kongressen und Tagungen gehören auch die Beratung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie die Weiterbildung von Wissenschaftlern im Rahmen des Masterstudienganges „Wissenschaftsmarketing“ an der TU Berlin zum Angebot. Kunden der TU Berlin Servicegesellschaft sind Unternehmen und Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland. Das Unternehmen ist eine 100prozentige Tochter der TU Berlin.

#### **Pressekontakt:**

Dr. Thorsten Knoll

Projektleiter

Telefon: 030 - 4472 0255

E-Mail: [knoll@tu-servicegmbh.de](mailto:knoll@tu-servicegmbh.de)

TU Berlin Servicegesellschaft mbH  
Agentur für Wissenschaftsmarketing  
Hardenbergstraße 19  
10623 Berlin